

116 R. Wagner. Zur Morphologie und Teratologie des *Br. crenatum* Bak.

graveolens L. kennen, sondern, um im Bilde zu bleiben, nur um eine Änderung der Bauausführung, etwa um die Einbeziehung eines Blattes in einen anderen Quirl, gewiß eine weniger überraschende teratologische Erscheinung, als sie die anscheinend so regelmäßige Primanblüte mit ihrem heterogenen Kelch bietet.

Die Kolepterenfauna der Villacheralpe (Dobratsch).

Von

Arthur Schatzmayr

in Villach.

(Eingelaufen am 1. Juni 1906.)

Einige Kilometer westlich von Villach erhebt sich als eine große isolierte Masse das Dobratschgebiet mit seinem 2167 *m* hohen Gipfel (Rudolfspitze) und bildet einen würdigen östlichen Abschluß der der Hauptmasse nach aus Kalken der alpinen Trias- und Rhätformation aufgebauten, auf Glimmerschiefer ruhenden Gailtaleralpen.

Der geographischen Lage nach liegt dieses Gebiet zwischen 31° 16'—31° 33' ö. v. F. und 46° 33'—46° 38' n. Br. (was im Umfange ungefähr 82 *km* entspricht) und wird nördlich vom Teufels-Bleibergergraben, östlich von der Villacher Ebene, südlich von dem Gailtale und westlich vom Nötschbache begrenzt.

Mitten zwischen den Riesenwällen liegend, die das Land im Norden und Süden umschließen, bietet sein Gipfel, „Kärntens Rigi“, dem Auge ein Rundgemälde, dessen Anblick den für die Schönheit der Natur empfänglichen Beschauer mächtig ergreift, sofern nicht neidische Nebelmassen oder Höhenrauch die Fernsicht hemmen. Auf seinem Gipfel stehen zwei Kirchen; die auf dem höchsten Punkte stehende deutsche Kirche, eine der höchst gelegenen Europas, und die um 29 *m* tiefer liegende windische Kirche. Südlich der deutschen Kirche stürzt der Dobratsch fast senkrecht in die grauenhafte Tiefe hinab; es ist dies die Stelle, wo im Jahre 1348 zur

Zeit des Erdbebens der Berg barst, ein großer Teil seiner Südwestseite in das Gailtal stürzte und zahlreiche Ortschaften verschüttete.

Vom Anfang Juni bis Ende Oktober bieten die Rudolphütte (2100 *m*) und die am Heiligengeisterweg stehende Ottohütte (1500 *m*) dem Touristen eine bequeme Unterkunft.

Als ich im Jahre 1902 wiederholte Exkursionen in dem Dobratschgebiete unternahm und dessen schöne Käferfauna kennen lernte, kam mir die Idee, eine möglichst erschöpfende Aufzählung der in diesem Gebiete vorkommenden Koleopteren zu publizieren. Zu diesem Zwecke bestieg ich den Dobratsch in dem Zeitraume von zirka vier Jahren — zumeist in der angenehmen Gesellschaft meiner lieben Freunde Carlo Brusini und Renato Milchersich, warmen Förderern der Koleopterologie — über 70 Male.

Von Villach über Heiligengeist läßt sich die Rudolfspitze in ungefähr 5½ Stunden bequem erreichen; es ist aber wegen der Bahnbenützung der allerdings etwas anstrengendere Nötscherweg viel empfehlenswerter. Eine andere, noch anstrengendere, für den Sammler ziemlich unzweckmäßige Wegroute ist die über den Bleiberger Lanner. Von Goritschach und Pogöriach führen über das ganze Gebiet unzählige Fußsteige, die ich aber dem des Terrains unkundigen Touristen nicht empfehlen kann.

Trotz des Wassermangels ist die Vegetation des Dobratsch eine ziemlich reichliche. Während der alpine Teil bis zum Gipfel von Weidegründen eingenommen wird, ist das ganze übrige Gebiet von schönen großen Wäldern bedeckt, an deren Zusammensetzung hauptsächlich Buche und Fichte Anteil nehmen. Die obere Vegetationsgrenze der Buche erreicht nicht ganz die Höhe von 1400 *m*, dagegen trifft man über 1800 *m* noch stattliche Fichten.

Bezüglich der Käferfauna der Villacheralpe möchte ich erwähnen, daß die hochalpine Region (von 1800 *m* beginnend) als ziemlich arm zu bezeichnen ist und finden sich mit Ausnahme weniger guter Arten nur jene Formen, welche in der Kalkalpenfauna das Steppenelement repräsentieren. Der ganze subalpine Teil dieses Gebietes hingegen beherbergt eine sehr reiche und interessante Fauna und sind als besonders ergiebige Sammelplätze die durch Holzschläge verursachten zahlreichen Waldlichtungen (Fratten genannt) zu erwähnen. Hier fing ich unter anderen auch

die schönsten und interessantesten der in Mitteleuropa vorkommenden *Liodes*-Arten (*Brandisi*, *hybrida*, *fracta*, *flavescens*, *silesiaca* var. *oblonga*, *Skalitzkyi*, *rugosa*), auch *Colon clavigerum*, *latum* etc. Auch in den tiefen Lagen modernden Laubes, die längs des Heiligen-geister- und Nötscherweges den Boden bedecken, hat sich eine reiche Fauna angesiedelt und sind dieselben besonders im Früh-jahr und Herbst sehr ergiebige Siebstellen. An endemischen und blinden Koleopteren ist der Dobratsch sehr arm. Trotz mühevollen und skrupulösen Sammelns sind mir von letzteren nur drei Arten aus diesem Gebiete bekannt geworden, und zwar *Trechus* (*Ano-phthalmus*) *Mariae*, *Leptinus testaceus* (beide vom Eggerloch bei Warmbad-Villach) und *Troglorrhynchus anophthalmus* (Heiligen-geisterweg, 1400 m).

Die Bestimmung meiner Ausbeuten nahmen die Herren Dr. Bernhauer, Th. Prossen, Dr. Klima, k. R. Reitter, Dr. Fleischer, Dr. K. Daniel u. a. in liebenswürdigster Weise vor und wurde so-dann jede Art von mir selbst mit den modernsten Tabellen und Handbüchern einer gewissenhaften Revision unterzogen.

Carabidae.

- Cicindela campestris* L. Bei Arnoldstein nicht häufig; häufiger auf der Heiligengeisterwiese.
- C. sylvicola* Latr. An sonnigen, felsigen Stellen des östlichen Ge-bietes bis 1100 m, ziemlich häufig.
- C. hybrida* L. Am Gailufer, besonders im Frühjahr sehr häufig. Selten findet man darunter die var. *riparia* Latr.
- Carabus* (*Procrustes*) *coriaceus* L. kommt im ganzen Gebiete, doch nicht höher als bis 1400 m, in einer Form vor, die den Über-gang zwischen der Stammform und var. *spretus* Dej. vermittelt (laut freundlicher Mitteilung des Herrn Paul Born). Selten.
- C. (Megodontus) violaceus* L. Die Stammform ist durch die Rasse *obliquus* Thoms. ersetzt, steigt bis 1500 m empor und ist ziem-lich häufig.
- C. (Mesocarabus) catenulatus* Scop. des Dobratsch soll, laut brief-licher Mitteilung des Herrn Paul Born, eine Form repräsen-tieren, die dem ganzen Gebiete der österreichischen Alpen

eigen ist. Sie ist viel schärfer und egalere skulptiert als die typische Form und gleicht darin dem oberitalienischen *angustior* Born, nur ist sie viel breiter als dieser. Am „zwölfer Nock“, selten.

- C. (Chaetocarabus) intricatus* L. Unter Steinen und in alten Baumstöcken, auch in großen Herrenpilzen, nicht häufig. Die Aberration *liburnicus* Haury kommt vorzüglich in der höheren Region vor.
- C. (Platycarabus) Creutzeri* Fabr. Bei Arnoldstein und Heiligengeist in alten Baumstöcken und unter Steinen, nicht häufig. In der sub- und hochalpinen Region scheint diese Art häufiger vorzukommen und man findet daselbst mitunter ♀ mit deformen, gibbosen Flügeldecken.
- C. (Chrysocarabus) auronitens* Fabr. Bis in die hochalpine Region emporsteigend, aber überall ziemlich selten.
- C. (sens. str.) granulatus interstitialis* Duftschm. Bei Arnoldstein in alten Baumstöcken, selten. Die Stammform fehlt.
- C. (Goniocarabus) cancellatus* Illig. Die Stammform scheint in diesem Gebiete zu fehlen und nur durch die var. *nigricornis* Dej. vertreten zu sein. Übergänge zur var. *emarginatus* Duftschm. kommen auch vor und finden sich Stücke mit roten Basalgliedern der Fühler und langlappigen Hinterecken des Halschildes (wie bei *emarginatus*), die aber in der Körperform und Skulptur dem *nigricornis* ähnlich sind. Die ausgesprochene *emarginatus*-Form fehlt am Dobratsch ganz. Am Weißenbach längs der Bleibergerstraße und im Teufelsgraben, selten.
- C. (Eutelocarabus) arvensis* Herbst. In der Nähe des Graselitzen-Wasserfalles fing ich im Mai 1902 zwei Exemplare dieser Art. Weitere Stücke aus dem Dobratschgebiete sind mir nicht bekannt.
- C. (Orinocarabus) carinthiacus* Sturm. Im ganzen Gebiete, aber ziemlich selten. Die Tiere leben subalpin (1400—1600 m) unter Steinen, doch scheinen sie das Aas auch nicht zu verschmähen. An Kadavern von *Salamandra* und *Lepus* fing ich davon am 21. Juni 1903 mehrere Exemplare.
- C. (Tomocarabus) convexus* Fabr. Hochalpin unter Steinen, nicht selten. Sehr selten aber subalpin (Bleiberger Lanner, ca. 1000 m).

- Cychnus angustatus* Hoppe. Im nächsten Umkreis der Ottohütte unter Steinen, sehr selten (Juli bis August).
- C. rostratus* L. Die Stammform soll nach Meschnigg in der letzten Baumregion unter Steinen vorkommen. Die Rasse *Hoppei* Gglb. konnte ich nur bei Arnoldstein beobachten. Am Heiligengeistweg fing ich in einer Höhe von ca. 1400 m (13. Juli 1902) ein Exemplar der für Kärnten neuen Form *pygmaeus* Chd.
- C. attenuatus* Fabr. Im ganzen Gebiete von 1000—2000 m unter Steinen ziemlich häufig. Mit der Stammform findet man nicht selten Stücke, die sich der var. *carniolicus* Motsch. nähern.
- Leistus (Leistophorus) rufomarginatus* Duftschm. Im Dobratschgebiete und in Kärnten überhaupt ist diese Art sehr selten.
- L. (Leistophorus) nitidus* Duftschm. Subalpin unter Baumrinden und Steinen, selten.
- L. (Leistidius) piceus* Fröhl. Am Weißenbach längs der Bleibergerstraße unter Steinen, sehr selten.
- Nebria* (sens. str.) *picicornis* Fabr. Am Gailufer bei Federaun und Maria Gail unter Steinen, nicht häufig.
- N.* (sens. str.) *brevicollis* Fabr. Wie die vorige, aber viel seltener als diese.
- N. (Alpaeus) diaphana* K. u. J. Dan. Hochalpin am Rande von Schneefeldern, oft in großer Anzahl. Bei den mir vorliegenden Exemplaren aus diesem Gebiete ist die Randung des Prosternalfortsatzes dick und stark und sowohl Flügeldecken als auch Halsschild sind nur spärlich mit Laboulbenien besetzt.
- Notiophilus aquaticus* L. Hochalpin unter Steinen, ziemlich selten. Es kommen auch schwarzblaue Stücke vor.
- N. palustris* Duftschm. Über die ganze tiefere Region verbreitet, aber seltener als *biguttatus* Fabr.
- N. rufipes* Curt. Neu für Kärnten. Im östlichen Gebiete (1300 m) siebte ich davon ein Stück aus abgefallenen Baumrinden (Mitte September 1904).
- N. biguttatus* Fabr. Über das ganze Gebiet (bis 2100 m) verbreitet, unter Baumrinden und Steinen häufig.
- N. hypocrita* Putz. In der höheren Region unter Steinen, selten. Auch bei Heiligengeist habe ich davon am 10. April 1904 mehrere Stücke aus abgefallenem Buchenlaube gesiebt.

- Elaphrus uliginosus* Fabr. Am Gailufer bei Federaun und Maria Gail, ziemlich häufig.
- E. riparius* L. Wie der vorige, aber bedeutend seltener als dieser.
- E. aureus* Müll. Bei Federaun und Maria Gail, ziemlich häufig.
- E. Ulrichi* W. Redtenb. In Gesellschaft von *uliginosus* Fabr., aber viel seltener als dieser.
- Lorocera pilicornis* Fabr. Ein einziges Exemplar fing ich in einer Höhe von 1200 m unter einem Steine (Mitte August 1905).
- Dyschirius politus* Dej. St. Johann, selten. In heißen Tagen schwärmen die Tiere abends umher.
- D. ruficornis* Putz. Nach Prossen und Holdhaus (Verzeichnis der bisher in Kärnten beobachteten Käfer, Carinthia, II, S. 165) soll diese Art einmal bei Villach gefangen worden sein.
- D. aeneus* Dej. Bei St. Johann und im Teufelsgraben unter abgefallenem Laube, häufiger als *politus* Dej.
- D. intermedius* Putz. Gailufer bei Federaun, selten.
- D. globosus* Herbst. Subalpin unter abgefallenem Laube sehr häufig. Auch hochalpin am Rande von Schneefeldern oft in größerer Anzahl (Frühjahr).
- D. (Reicheiodes) rotundipennis* Chaud. Am Gailufer bei Maria Gail, sehr vereinzelt. Vermutlich auch im Dobratschgebiete; ich fand ihn jedoch nie.
- Clivina fossor* L. Vorzüglich in Hausgärten unter Blumentöpfen, Steinchen etc., selten. Noch seltener subalpin (bis 1500 m).
- Tachypus caraboides* Schrk. Am Gailufer bei Maria Gail, Federaun, Schütt, Nötsch, überall ziemlich häufig.
- T. pallipes* Duftschm. Hoch- und subalpin unter Steinen, selten.
- T. flavipes* L. Am Gailufer bei Federaun, sehr häufig; ferner bei Heiligengeist und Bleiberg aus sehr feuchtem, abgefallenem Laube in Mehrzahl gesiebt (Frühjahr).
- Bembidion (Bracteon) foraminosum* Sturm. Am Gailufer bei Federaun und Maria Gail, selten.
- B. (Neja) pygmaeum* Fabr. Wie das vorige.
- B. (Metallina) lampros* Herbst. Über das ganze Gebiet verbreitet und häufig. Die hochalpinen Stücke sind im allgemeinen stärker und dichter punktiert als die im übrigen Teil des Dobratsch vorkommenden Exemplare. In der tieferen Region

- des Gebietes kommt auch die var. *properans* Steph. vor, aber viel seltener als die Stammform.
- B. (Princidium) punctulatum* Drap. Im Teufelsgraben, ziemlich selten.
- B. (Notaphus) dentellum* Thunbg. Am Gailufer bei Federaun und Maria Gail, sehr vereinzelt.
- B. (Notaphus) varium* Oliv. Neu für Kärnten. Von Herrn Carlo Brusini in einem einzigen Exemplar bei Warmbad-Villach gesammelt (13. Juli 1904 abends im Fluge).
- B. (Emphanes) minimum* Fabr. An der Gail (nach Meschnigg).
- B. (Peryphus) fasciolatum* Duftschm. Am Gailufer und Korpitschbach unter Schotter, ziemlich selten; viel häufiger ist hingegen die var. *ascendens* Dan.
- B. (P.) tricolor* Fabr. Am Korpitschbach und im Teufelsgraben unter Steinen, nicht häufig.
- B. (P.) conforme* Dej. Am Gailufer bei Federaun, selten.
- B. (P.) tibiale* Duftschm. Am Weißenbach längs der Bleibergerstraße und am Gailufer bei Federaun, nicht selten.
- B. (P.) Redtenbacheri* Dan. Diese Art soll auch im Dobratschgebiete vorkommen.
- B. (P.) eques* Sturm. Am Gailufer bei Maria Gail und Federaun unter Schotter, selten.
- B. (P.) ripicola* var. *testaceum* Duftschm. Wie das vorige, aber viel häufiger als dieses.
- B. (P.) Andreae* Fabr. Am Gailufer unter Schotter, nicht selten; viel seltener ist hingegen die var. *femoratum* Sturm. Am Korpitschbache kommt auch die var. *Bualei* Duv. vor.
- B. (P.) ustulatum* L. Teufelsgraben, Maria Gail, Federaun etc., überall sehr häufig.
- B. (P.) lunatum* Duftschm. Am Gailufer bei Federaun, sehr selten.
- B. (P.) modestum* Fabr. Im Teufelsgraben und bei Federaun unter Schotter, ziemlich häufig.
- B. (P.) decorum* Panz. An Bächen und nassen Stellen, häufig.
- B. (P.) Stephensii* Crotch. (det. Prossen und Reitter). Von Signora Maria Peternelli bei St. Johann in einem Hausgarten unter einem Blumentopfe ein schönes Exemplar gefangen. Von dieser Art sind meines Wissens bisher nur zwei Stücke aus Kärnten bekannt.

- B. (P.) nitidulum* Marsh. Vorzüglich hochalpin, am Rande von Schneefeldern, aber auch längs der Bleibergerstraße ziemlich häufig. Der Penis der von mir untersuchten, am Dobratsch vorkommenden Exemplare stimmt mit den Angaben Dr. Josef Müllers (M. K. Z., I, S. 115) überein, nur bildet er vor der Spitze an seinem rechten (konvexen) Seitenrande einen deutlicheren Winkel als es aus der Beschreibung zu entnehmen ist.
- B. (Synechostictus) ruficorne* Sturm. Im Teufelsgraben und am Korpitschbach unter Steinen, nicht häufig. Stücke, die sich dem *Millerianum* Heyd. nähern, sind seltener.
- B. (Synechostictus) decoratum* Duftschm. Im Teufelsgraben unter Schotter, selten.
- B. (Nepha) quadriguttatum* Fabr. Am Gailufer bei Federaun, sehr vereinzelt.
- B. (Lopha) quadrimaculatum* L. Im Teufelsgraben und am Gailufer, nirgends sehr häufig.
- B. (L.) tenellum* Er. Am Gailufer bei Federaun und Maria Gail, sehr häufig. Mitunter findet man auch die ab. *triste* Schilsky.
- B. (L.) gilvipes* Sturm. Am Gailufer bei Federaun und Maria Gail, sehr selten.
- B. (L.) Schüppeli* Dej. Neu für Kärnten. Vier Stücke aus dem Geniste der Gail gesiebt (Frühjahr).
- B. (Trepanes) Doris* Gyllh. An feuchten Orten unter Moos, Steinen etc., nicht häufig.
- B. (Trepanes) articulatum* Gyllh. Maria Gail, St. Johann, im Teufelsgraben und auf der Napoleonwiese an sumpfigen Stellen oft in großer Anzahl (Juli bis August).
- Ocis quinquestriatus* Gyllh. Nach Prossen und Holdhaus (Verzeichnis der bisher in Kärnten beobachteten Käfer, Carinthia, II, S. 167) soll diese Art in der Umgebung von Villach vorkommen.
- Tachys (Tachyura) sexstriatus* Duftschm. Am Korpitschbach unter Schotter, seltener als die folgende Art (Juni bis Juli).
- T. (Tachyura) quadrisignatus* Duftschm. Am Korpitschbach unter Schotter, ziemlich häufig.
- T. (sens. str.) bistriatus* Duftschm. Am Graschelitzen unter abgefallenem Laube vereinzelt, bei Warmbad-Villach häufig.

- T. nana* Gyllh. Unter Baumrinden, gemein. Stücke mit einfarbig rotbraunen Fühlern sind nicht selten.
- Perileptus areolatus* Creutz. Am Korpitschbach und im Teufelsgraben unter Schotter, ziemlich häufig.
- Thalassophilus longicornis* Sturm. (Nach Meschnigg) im Dobratschgebiete?
- Trechus quadristriatus* Schrank. Am Graschelitzen unter Moos, vereinzelt. Häufiger bei Federaun und Harth unter Steinen.
- T. nigrinus* Putz. Ein Stück bei Labientschach aus Farnkraut gesiebt (April 1905).
- T. alpicola* Sturm. Subalpin unter Hölzern und abgefallenem Laub sehr häufig; weniger häufig in der hochalpinen Region unter Steinen.¹⁾
- T. (Anophthalmus) Mariae* Schatzm. Im Eggerloch unter Hölzern, sehr spärlich.
- Epaphius secalis* Payk. Bei Federaun und Maria Gail unter Steinen, selten.
- Platynus* (sens. str.) *scrobiculatus* F. Bei Arnoldstein, Bleiberg und im Teufelsgraben an Bächen, nicht sehr häufig. Bei den mir vorliegenden Exemplaren sind die Tarsen auf ihrer Oberseite wie bei *ruficornis* Goeze gefurcht.
- P. (Limodromus) assimilis* Payk. Im Teufelsgraben und bei Arnoldstein an feuchten Orten unter Steinen, nicht selten.
- P. (Agonum) sexpunctatus* L. Im ganzen Gebiete (bis 1500 m), aber nirgends häufig. Noch seltener ist die var. *montanus* Heer.
- P. (A.) Mülleri* Herbst. Bei Arnoldstein unter Steinen, selten. Die ab. *tibialis* Heer kommt in Gesellschaft der Stammform vor.
- P. (A.) gracilipes* Duftschm. Bei St. Johann und Arnoldstein unter Steinen und abgefallenem Laube, selten.
- P. (A.) versutus* Gyllh. Bei Arnoldstein, sehr selten.
- P. (A.) viduus* Panz. Besonders bei Arnoldstein unter abgefallenem Laube und Steinen, häufig. Auch abnorme Stücke mit auf-

¹⁾ Die Angabe (Käf. v. M., I, S. 189), daß *Tr. sinuatus* Schaum am Dobratsch vorkommt, dürfte höchst wahrscheinlich auf einem Irrtum beruhen (laut freundlicher Mitteilung des Herrn Direktors Ganglbauer).

getriebenen Schultern (*emarginatus* Gyllh.) und die var. *moestus* Duftschm. kommen in Gesellschaft der Stammform vor, sind aber viel seltener als diese.

P. (Europhilus) piceus L. Bei Arnoldstein unter Steinen, selten. Neu für Kärnten.

P. (Europhilus) gracilis Gyllh. Bei Arnoldstein ein einziges Exemplar gefangen.

P. (Clibanarius) dorsalis Pont. An manchen Stellen häufig (Arnoldstein, St. Johann, Nötsch).

Olisthopus Sturmi Duftschm. Bei St. Johann, sehr vereinzelt.

Calathus fuscipes Goeze. Hochalpin selten, in der tieferen Region überall sehr häufig.

C. erratus Sahlbg. Sub- und hochalpin unter Steinen, häufig.

C. micropterus Duftschm. Wie der vorige, ziemlich häufig.

C. melanocephalus L. Besonders hochalpin unter Steinen sehr häufig.

Laemostenus (Cryptotrichus) janthinus Duftschm. Subalpin unter Baumrinden vor einigen Jahren von Herrn Meschnigg in großer Anzahl gesammelt.

L. (Pristonychus) Schreibersi Küst. Im Jahre 1902 fing ich im Eggerloche gegen 50 Stück von dieser Art. In den folgenden Jahren aber habe ich sie nur mehr in recht spärlicher Anzahl beobachten können. Im Juni und August 1902 sammelten Herr Meschnigg und ich je ein Stück davon hochalpin im Freien unter Steinen. Diese Exemplare differieren von jenen des Eggerloches nur in folgenden Punkten: die Färbung ist etwas heller, der Halsschild an den Vorder- und Hinterwinkeln grubchenartig vertieft, Klauen kürzer und stärker gebaut. Herr kais. Rat Reitter bestimmte mir einige aus dem Eggerloche stammende *Laemostenus* als *Schreibersi* var. *Schmidti*, die ich aber von der typischen Form nicht zu unterscheiden vermag.

Im Eggerloch habe ich eine Larvenart gesammelt, die ich anfänglich für die des *Trechus (Anophthalmus) Mariae* gehalten habe, doch hat sich dieselbe bei näherer Untersuchung als die Larve des *Laemostenus Schreibersi* herausgestellt.

Ihr Körper ist ziemlich flach gewölbt, nach hinten sehr schwach verengt, fast parallel. Kopf und Thorax rotbraun,

stark glänzend, Maxillen heller rotbraun, die Beine sowie der übrige Körper sind weißlichgelb. Kopf viel breiter als lang, aber etwas schmaler als der Prothorax, flach, hinter den Ozellen undeutlich erweitert. Diese sind äußerst klein, schwer sichtbar, in zwei hintereinander stehenden, schrägen Reihen angeordnet, wovon die vordere knapp hinter der Fühlerwurzel steht. Das erste Fühlerglied ist um zwei Drittel länger als das zweite, zylindrisch, die zwei folgenden sind in der Länge kaum verschieden. Mandibeln mäßig schlank, etwas hinter der Mitte mit einem ziemlich starken, an der Spitze abgestumpften Innenzahn bewaffnet. Stipes der Maxillen robust, groß, auf der Oberseite vollkommen plattgedrückt, innen bewimpert. Das erste Glied der Außenlade der Maxille ist viel länger als das zweite, die Innenlade derselben ist sehr klein, konisch. Die ziemlich großen Stipites der Lippentaster sind nur durch eine feine Mittelfurche gesondert. Das erste Glied der Lippentaster ist viel dicker und mehr als zweimal so lang als das zweite. Prothorax groß, breiter als lang, etwas breiter als der Kopf, flach gewölbt, dick gerandet, vor der Mitte mit einer scharf eingegrabenen, in der Mitte unterbrochenen Querlinie. Meso- und Metanotum quer, so breit als das Pronotum, so wie die acht folgenden jederseits auf der Scheibe und am Seitenrande mit je einem grubchenförmigen Eindruck. Die Cerci sind dreimal so lang als die neunte Dorsalschiene, unbeweglich und mit langen, auf kleinen Verdickungen eingefügten Wimperhaaren besetzt. Die Afterröhre ist fast zylindrisch. Die Beine sind mäßig lang, bedornt, die Tarsen länger als die Schienen, mit zwei ziemlich gleichlangen, schlanken Klauen.

Laemostenus (Pristonychus) macropus Chaud. Diese lombardische Art soll nach Meschnigg auch bei Goritschach unter Baumstämmen vorkommen, was ich jedoch sehr bezweifle.

Pterostichus (Lagarus) vernalis Panz. Bei Heiligengeist, Labientlach und Arnoldstein, häufig.

P. (Poecilus) lepidus Leske. Etwas weniger häufig als *coerulescens*. In der höheren Region des Dobratsch scheint er ganz zu fehlen.

- P. (P.) striatopunctatus* Duftschm. Von Herrn Meschnigg im Dobratschgebiete gesammelt.
- P. (P.) coeruleascens* L. Überall sehr gemein. Am Dobratsch (besonders hochalpin) kommt auch die dunklere, konvexere Form vor.
- P. (P.) cupreus* L. Nirgends sehr häufig.
- P. (Lyperosomus) aterrimus* Herbst. Aus diesem Gebiete sind mir bisher nur zwei Exemplare bekannt. Eines davon wurde von Frau Maria Peternelli bei St. Johann in einem Hausgarten unter einem Blumentopfe (2. Mai 1903), das zweite von mir bei Goritschach (22. März 1902) auf einem Feldwege gesammelt.
- P. (Bothriopterus) oblongopunctatus* Fabr. Bei Arnoldstein, Warmbad-Villach, St. Johann etc. unter Steinen, nicht häufig. Scheint in der hochalpinen Region ganz zu fehlen.
- P. (Platysma) niger* Schall. Bei Arnoldstein und Heiligengeist, vereinzelt.
- P. (Omaseus) vulgaris* L. Wie der vorige, aber häufiger als dieser.
- P. (Pseudomaseus) nigrata* Fabr. Über die ganze subalpine Region verbreitet, häufig.
- P. (Pseudomaseus) minor* Gyllh. Bei St. Johann und Arnoldstein unter Steinen und abgefallenem Laube, ziemlich selten.
- P. (Argutor) strenus* Panz. Bei Heiligengeist, selten.
- P. (Pseudorthomus) unctulatus* Duftschm. Im ganzen Gebiete sub- und hochalpin unter Steinen, sehr häufig.
- P. (Pseudorthomus) subsinuatus* Dej. Wie der vorige, aber bedeutend seltener als dieser.
- P. (Haptoderus) brevis* Duftschm. Am Graselitzen und bei Heiligengeist, sehr selten (Juli bis August).
- P. (Pseudosteropus) cognatus* Dej. Sub- und hochalpin unter Steinen, sehr häufig.
- P. (Steropus) Illigeri* Panz. Wie der vorige, aber bedeutend seltener als dieser.
- P. (sens. str.) metallicus* Fabr. Sub- und hochalpin sehr häufig.
- P. fasciatopunctatus* Creutz. Subalpin an feuchten Stellen unter Steinen, ziemlich selten. Sämtliche mir vorliegende Exemplare vom Dobratsch besitzen an den Seitenrändern des Halsschildes je zwei borstentragende Punkte.

- P. Jurinei* Panz. Sub- und hochalpin unter Steinen, häufig. Seltener kommen Stücke vor, die sich der var. *Zahlbruckneri* Dej. nähern.
- P. (Abax) ater* Villers. Subalpin (bis 1600 m) unter Steinen, ziemlich selten.
- P. (Abax) parallelopipedus* Dej. Wie der vorige, aber häufiger als dieser.
- P. (Abax) parallelus* Duftschm. Subalpin, nicht sehr häufig.
- Molops elatus* Fabr. Im Dobratschgebiete steigt diese Art nicht höher als bis 1800 m empor und ist nach meiner Erfahrung bedeutend seltener als die folgende Form.
- M. piceus* Panz. Die Stammform soll nach Meschnigg am Dobratsch vorkommen. Ich halte aber sämtliche aus diesem Gebiete mir vorliegende Exemplare für die Form *austriacus* Ganglb., worunter sich allerdings Stücke vorfinden, die der typischen Form sehr nahe stehen. Besonders subalpin unter Steinen sehr häufig. In der alpinen Region trifft man ihn nur sehr selten.
- M. ovipennis* Chaud. (det. Reitter). Diese Art scheint nur im östlichen Gebiete und auch hier sehr selten vorzukommen. Einige Exemplare davon fing ich im Frühjahr 1902 bei Warmbad-Villach.
- Stomis pumicatus* Panz. Ich konnte diese Art nur in Hausgärten beobachten. Selten.
- Amara similata* Gyllh. (det. Prossen und K. Daniel). In Hausgärten, auf Feldwegen etc., selten.
- A. ovata* Fabr. (det. Reitter und Prossen). In der subalpinen Region (bis 1600 m) unter Steinen, nicht selten. Auch in Hausgärten ist diese Art ziemlich häufig. Bedeutend seltener ist dagegen die var. *adamantina* Kol. Bei dieser Art ist die Entfernung des Porenpunktes an der Basis des Halsschildes vom Seitenrande desselben nicht immer die gleiche. Es kommen Stücke vor, welche man durch die Stellung des genannten Punktes von der folgenden Art nicht sicher zu unterscheiden vermag.
- A. montivaga* Sturm (det. Prossen und Reitter). Wie die vorige. Schwarze Stücke sind am Dobratsch nicht selten.

- A. nitida* Sturm (det. K. Daniel). Bis in die hochalpine Region emporsteigend, selten.
- A. communis* Panz. (det. Prossen und K. Daniel). Im ganzen Gebiete, aber ziemlich selten. In der hochalpinen Region habe ich sie nie beobachtet.
- A. convexior* Steph. (det. K. Daniel und Reitter). Diese für Kärnten neue Art kommt im Dobratschgebiete vereinzelt vor. Bei Arnoldstein und St. Johann habe ich sie in wenigen Stücken gesammelt.
- A. Schimperii* Wenck. (det. K. Daniel). Frau Maria Peternelli fing am 20. März 1903 davon ein Exemplar unter einem Steine in einem Hausgarten bei St. Johann. Diese Art ist für Kärnten ebenfalls neu.
- A. curta* Dej. Sub- und hochalpin unter Steinen, selten.
- A. aenea* Deg. In Hausgärten und auf Feldwegen, gemein. In der hochalpinen Region scheint sie ganz zu fehlen.
- A. familiaris* Duftschm. Wie die vorige, aber bedeutend seltener als diese.
- A. lucida* Duftschm. In Hausgärten unter Blumentöpfen, Steinchen etc., sehr vereinzelt.
- A. (Percosia) equestris* Duftschm. Subalpin (bis 1600 m) sehr selten.
- A. (Celia) erratica* Duftschm. Diese polymorphe Art kommt in der höheren Region (1400—2100 m) des Dobratsch sehr häufig vor. Die Tiere leben vorzüglich unter Steinen am Rande von Schneefeldern.
- A. (Celia) bifrons* Gyllh. Subalpin (nach Meschnigg).
- A. (Bradytus) consularis* Duftschm. In Kellern und Hausgärten, selten. Ich sammelte diese Art in einzelnen Stücken auch am Ufer der Gail.
- A. (Cyrtonotus) aulica* Panz. In der subalpinen Region, sehr vereinzelt. Bei Goritschach habe ich einige Exemplare auf *Carduus nutans* gefangen.
- Zabrus tenebrioides* Goeze. Auf Getreidefeldern, sehr vereinzelt.
- Ophonus obscurus* Fabr. Bei St. Johann unter Steinen (nach Meschnigg).
- O. rufibarbis* Fabr. Ich habe diese Art am Dobratsch zwar noch nie gesammelt, sie soll aber auch in diesem Gebiete vor-

- kommen. In den Karawanken (Wurzenpaß, Satnitz) kommt sie nicht selten vor.
- O. puncticollis* Payk. Nur einmal bei Warmbad-Villach gesammelt (Ende August 1904).
- O. azureus* Fabr. Bei St. Johann und Arnoldstein, sehr vereinzelt. Die mir aus diesem Gebiete vorliegenden Exemplare besitzen durchwegs rudimentäre Flügel; dieselben nehmen höchstens ein Drittel der Flügeldeckenlänge ein. Stücke, die sich der var. *similis* Dej. nähern, kommen mit der Stammform ebenfalls vor.
- O. (Parophonus) maculicornis* Duftschm. Bei St. Johann und Arnoldstein, sehr vereinzelt.
- O. (Pseudophonus) pubescens* Müll. Im ganzen Gebiete häufig. In der höheren Region fehlt er ganz.
- O. (Pseudophonus) griseus* Panz. Wie der vorige, aber weniger häufig als dieser.
- Harpalus aeneus* F. Besonders in Hausgärten, sehr gemein. Die var. *semipunctatus* Dej. ist dagegen selten. Oft jagt diese Art auf Ameisen.
- H. latus* L. Sub- und hochalpin unter Steinen, häufig. Bei Bleiberg fing ich ein Exemplar davon mit ganz schwarzen Beinen.
- H. rubripes* Duftschm. Subalpin, ziemlich häufig.
- H. quadripunctatus* Dej. In der höheren Region, nicht selten.
- H. luteicornis* Duftschm. Sub- und hochalpin unter Steinen, selten.
- H. marginellus* Dej. Bei Arnoldstein, sehr selten. Diese Art ist für Kärnten neu.
- H. atratus* Latr. Subalpin, selten. Häufiger ist hingegen die var. *subsiniatus* Duftschm.
- H. tenebrosus* Dej. Bei St. Johann auf Feldern unter Steinen (nach Meschnigg). Wenn die Angabe richtig ist, so ist diese Art für Kärnten neu.
- H. honestus* Duftschm. Bei Arnoldstein und St. Johann, selten.
- H. tardus* Panz. In der tieferen Region unter Steinen, abgefallenem Laube, auch an *Corylus*-Sträuchern, nicht selten.
- H. anxius* Duftschm. Bei Arnoldstein, selten.
- H. modestus* Dej. Um Warmbad-Villach, sehr vereinzelt.

- H. (Actephilus) picipennis* Duftschm. Bei Arnoldstein, St. Johann etc., häufig.
- Asmerinx laevicollis* Duftschm. Sub- und hochalpin unter Steinen, häufig. Auch bei Arnoldstein habe ich diese Art in einigen Stücken gesammelt.
- A. Knauthi* Ganglb. Von Dr. Holdhaus und mir in einzelnen Exemplaren gesammelt (sub- und hochalpin).
- Anisodactylus binotatus* Fabr. Besonders in Hausgärten sehr häufig. Die var. *spurcaticornis* Dej. ist hingegen selten.
- A. nemorivagus* Duftschm. Bei Arnoldstein, St. Johann, Nötsch und Heiligengeist unter Steinen, Hölzern etc. nicht sehr häufig.
- Diachromus germanus* L. Aus dem Dobratschgebiete sind mir von dieser sonst häufigen Art nur wenige Stücke, die ich selber auf der Napoleonwiese unter Steinen sammelte, bekannt.
- Bradycellus collaris* Payk. forma typ. Im ganzen Gebiete unter Moos, ziemlich selten. In einer Höhe von ca. 1700 m habe ich davon mehrere Stücke unter Steinen am Rande von Schneefeldern gesammelt.
- Stenolophus teutonius* Schrk. Napoleonwiese, St. Johann, Arnoldstein, nicht häufig.
- Acupalpus flavicollis* Sturm. Am Graselitzen unter Moos und abgefallenem Laube, sehr selten.
- A. meridianus* L. In Hausgärten, selten.
- Badister bipustulatus* Fabr. Bei St. Johann und Arnoldstein in alten Baumstücker und unter Steinen, ziemlich selten. Die ♀ der mir vorliegenden Exemplare dieser Art besitzen einen bedeutend größeren Kopf als die ♂.
- B. sodalis* Duftschm. Bei Judendorf am Fuße von freistehenden Bäumen von Herrn Meschnigg mehrmals gesammelt. Diese Art ist für Kärnten neu.
- Licinus depressus* Payk. Nach Prossen soll diese Art in der Umgebung von Villach vorkommen.
- L. (Orescius) Hoffmanseggi nebrionides* Hoppe. Sub- und hochalpin unter Steinen, selten. Auch bei Arnoldstein habe ich ihn gesammelt. Stücke, die sich der Stammform nähern, kommen am Dobratsch auch vor.

- Oodes helopioides* Fabr. Bei St. Johann und Arnoldstein, vereinzelt.
Im „Verzeichnis der bisher in Kärnten beobachteten Käfer“
(Carinthia, II) von K. Holdhaus und Th. Prossen wird diese
Art nicht angeführt.
- Chlaenius tristis* Schall. Bei Arnoldstein an feuchten Orten, selten.
- C. nigricornis* Fabr. Bei Arnoldstein zumeist in der Form *melano-*
cornis Fabr., selten.
- C. nitidulus* Schrk. Auf der Napoleonwiese, bei Arnoldstein und
St. Johann, überall selten.
- C. vestitus* Payk. Auf der Napoleonwiese, ziemlich selten.
- Callistus lunatus* L. Bei Arnoldstein, ziemlich selten.
- Panagaeus crux-major* L. Wie der vorige.
- P. bipustulatus* Fabr. Subalpin an sonnigen Stellen, sehr selten
(nach Meschnigg). Neu für Kärnten.
- Lebia (Lamprias) chlorocephala* Hoffmann. Unter Hölzern, auf
Sträuchern etc., selten.
- L. (Lamprias) cyanocephala* L. Bei St. Johann (nach Meschnigg).
- L. (sens. str.) crux-minor* L. Bei St. Johann (nach Meschnigg).
- L. (sens. str.) marginata* Fourc. Auf Sträuchern, sehr selten
(Juni).
- Lionychus quadrillum* var. *bipunctatus* Heer. Am Gailufer bei Fe-
deraun und Maria Gail im Detritus, selten. Die Stammform
ist mir aus dem Dobratschgebiete nicht bekannt.
- Metabletus truncatellus* L. Unter Baumrinden und Steinen, sehr
häufig. Ich habe ihn bis zu einer Höhe von ca. 1700 m be-
obachtet.
- Microlestes minutulus* Goeze. Bei Warmbad-Villach unter Moos,
vereinzelt (März).
- Dromius agilis* Fabr. Auf Fichten, selten. Bis 1600 m empor-
steigend.
- D. (Dromiolus) nigriventris* Thoms. Unter Baumrinden und abge-
fallenem Laube, selten. Von mir bis zu einer Höhe von 1500 m
beobachtet.
- Cymindis humeralis* Fourc. Hochalpin ziemlich häufig, seltener sub-
alpin, noch seltener im Tale.
- C. coadunata* Dej. In der Umgebung der Ottohütte (1500 m) unter
Steinen, sehr selten (Juli bis September).

C. (Menas) vaporariorum L. In der höheren Region (1700—2100 m) unter Steinen, nicht selten.

Drypta dentata Rossi. Bei Treffen in der „Gegend“ und auf der Gailaue bei Villach in der Nähe der Ziegelöfen unter Ziegelsteinen, nicht häufig. Diese Art ist für Kärnten neu.

Brachinus crepitans L. Bei Arnoldstein, selten.

Aptinus bombardaria Ill. In der ganzen tieferen Region des Dobratschgebietes, selten.

Dytiscidae.¹⁾

Hyphidrus ferrugineus L. Im Eggerteich, nicht selten.

Hygrotus inaequalis Fabr. Auf der Napoleonwiese in Pfützen und im Eggerteich, häufig.

H. (Coelambus) impressopunctatus Schall. Im Eggerteich, ziemlich häufig. Auch hochalpin in den Wasserreservoirs von mir aufgefunden.

Bidessus unistriatus Ill. Auf der Napoleonwiese und im Eggerteich, selten.

B. geminus Fabr. Auf der Napoleonwiese, bei Federaun (Gail) und in den Wasserreservoirs der alpinen Wiesen, nicht selten. Es kommen darunter auch ziemlich matte Exemplare vor.

Hydroporus (Deronectes) elegans Panz. Bei Maria Gail und besonders bei Federaun in leicht fließendem Wasser sehr zahlreich. Im Eggerteich scheint er nicht vorzukommen.

H. (Oreodytes) borealis Gyllh. Hochalpin am Rande von Schneefeldern, selten.

H. (Graphodites) pictus Fabr. Im Eggerteich, in Tümpeln bei Maria Gail und auf der Napoleonwiese, häufig.

H. (G.) granularis L. Bei Federaun und Maria Gail in Tümpeln oder leicht fließenden Gewässern, selten.

¹⁾ Es sei hier bemerkt, daß in Kärnten oder wenigstens im Gebiete des Dobratsch die Schwimmkäfer in großer Anzahl im April und Mai zu finden sind, während sie im Herbst in viel geringerer Anzahl vorhanden zu sein scheinen. Bemerkenswert ist es, daß ich im südlichen Europa bezüglich der Zeit des Vorkommens der Dytiscidae gerade die entgegengesetzte Beobachtung machte.

- H. (G.) bilineatus* Sturm. Wie der vorige, selten.
- H. palustris* L. Die Stammform ist bei Federaun, Maria Gail und im Eggerteich in stehendem Wasser sehr häufig; dies gilt auch für die ab. *lituratus* Panz. Die var. *styriacus* Seidl. ist hingegen viel seltener als die oben erwähnten zwei Formen und scheint nur im Eggerteich vorzukommen.
- H. tristis* Payk. In fließendem und stehendem Wasser bei Federaun, auf der Napoleonwiese und im Eggerteich, ziemlich selten.
- H. erythrocephalus* L. Auf der Napoleonwiese, bei Federaun und im Eggerteich in stehendem und fließendem Wasser, nicht selten.
- H. rufifrons* Duftschm. Im Eggerteich, selten.
- H. marginatus* Duftschm. In fließendem und stehendem Wasser bei Federaun, auf der Napoleonwiese und im Eggerteich, ziemlich häufig.
- H. planus* Fabr. Auf der Napoleonwiese sehr häufig; etwas seltener im Eggerteich. Diese Art habe ich auch hochalpin in den Wasserreservoirs mehrmals gesammelt.
- H. pubescens* Gyllh. Nach Meschnigg im Eggerteich.
- H. discretus* Fairm. In den Wasserreservoirs der hoch- und subalpinen Wiesen, selten.
- H. nigrita* Fabr. Im Eggerteich, selten.
- H. melanarius* Sturm. In den Auen bei Villach (nach Holdhaus und Prossen).
- Noterus clavicornis* De Geer (*sparsus* Marsh.). In stehendem Wasser auf der Napoleonwiese, ziemlich häufig.
- N. crassicornis* Müll. (*clavicornis* Sharp.). Wie der vorige, aber seltener als dieser.
- Laccophilus variegatus* Germ. Auf der Napoleonwiese, selten.
- L. obscurus* Panz. Im Eggerteich, auf der Napoleonwiese, bei Maria Gail und Federaun in stehendem Wasser, sehr häufig.
- L. hyalinus* De Geer. Auf der Napoleonwiese und bei Federaun, ziemlich häufig.
- Agabus (Gawrodytes) bipustulatus* L. Im Eggerteich, bei Maria Gail, Federaun und besonders auf der Napoleonwiese in Pfützen sehr häufig. Diese Art kommt auch in den Wasserreservoirs der alpinen Region vor.

- A. (G.) guttatus* Payk. In Gebirgsbächen unter Steinen, ziemlich selten.
- A. (G.) nitidus* Fabr. Von dieser sonst nicht seltenen Art sind bisher nur sehr wenige Exemplare aus Kärnten bekannt. Die mir vorliegenden Stücke wurden von mir selbst in Villach im Straßenstaube gesammelt.
- A. paludosus* Fabr. Bei Maria Gail und Federaun in leicht fließendem Wasser, ziemlich selten (Oktober).
- A. Sturmii* Gyllh. Bei Federaun und Maria Gail in stehendem und leicht fließendem Wasser ziemlich selten (Oktober).
- A. congener* Payk. Wie der vorige, aber viel seltener als dieser.
- Platambus maculatus* L. Bei Federaun und Maria Gail in leicht fließendem Wasser, nicht selten.
- Ilybius (Idiolybius) fenestratus* Fabr. Bei Maria Gail und im Egger-teich, ziemlich selten.
- I. fuliginosus* Fabr. Bei Federaun und Maria Gail, ziemlich häufig.
- I. ater* De Geer. In stehendem Wasser, überall häufig.
- Copelatus ruficollis* Schall. Auf der Napoleonwiese in Pfützen, im Eggerteich, ferner auch in Tümpeln bei Maria Gail, ziemlich selten.
- Rantus punctatus* Foucr. Im Eggerteich ein Stück. Diese Art ist für Kärnten neu.
- R. exoletus* Forster. In stehenden Gewässern, überall ziemlich häufig.
- Graphoderes cinereus* L. Im Eggerteich und auf der Napoleonwiese in Pfützen, selten.
- G. bilineatus* De Geer. Diese Art soll auch in Kärnten schon vorgekommen sein, doch herrschte bisher hierüber Zweifel; ich habe ein Stück davon im Eggerteich am 21. April 1903 gefangen.
- Acilius sulcatus* L. Ein Pärchen im Eggerteich erbeutet (Mitte September 1903).
- Dytiscus (Macrodytes) marginalis* L. In stehendem Wasser, ziemlich häufig. Die var. ♀ *conformis* Kunz. ist seltener als die Stammform.
- Cybister laterimarginalis* Deg. Auf der Napoleonwiese in Pfützen, sehr vereinzelt.

Haliplidae.

- Brychius elevatus* Panz. Bei Maria Gail in leicht fließendem Wasser von mir in drei Stücken gesammelt. Weitere Exemplare aus Kärnten sind mir bisher nicht bekannt.
- Haliphus amoenus* Oliv. Im Eggerteich, sehr selten (Juli).
- H. variegatus* Sturm. Im Eggerteich, selten.
- H. flavicollis* Sturm. Im Eggerteich, häufig. In der Körperform und Färbung ist diese Art sehr variabel; neben plumpen und dunkel gefärbten Exemplaren findet man solche, die einen blaßgelben schlanken Körper besitzen.
- H. laminatus* Schall. Bei Maria Gail und im Eggerteich in stehendem und leicht fließendem Wasser, selten. Ebenda auch die var. ♀ *punctulatus* Penecke.
- H. ruficollis* De Geer. Im Eggerteich, auf der Napoleonwiese und bei Federaun in stehenden und leicht fließenden Gewässern, gemein.
- H. lineatocollis* Marsh. Bei Maria Gail in leicht fließendem Wasser, ziemlich selten. Die mir aus der obgenannten Fundstelle vorliegenden Exemplare sind durchwegs klein und blaßgelb.

Gyrinidae.

- Gyrinus minutus* Fabr. Im Eggerteich, vereinzelt.
- G. bicolor* Payk. Ossiachersee, Landskronerteich und vielleicht auch im Dobratschgebiete.
- G. natator* L. Auf der Napoleonwiese und im Eggerteich, ziemlich häufig. Die breite, hochgewölbte, schwarze, am Rücken matte var. *corpulentus* Schatzm. kommt in Gesellschaft der Stammform vor, ist aber viel seltener als diese.
- G. marinus* Gyllh. In stehendem und leicht fließendem Wasser bei Federaun und im Eggerteich, nicht selten.
-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): Schatzmayr Arthur

Artikel/Article: [Die Koleopterenfauna der Villacheralpe \(Dobratsch\). 116-136](#)